



Interview

mit Thomas Gottschild,
Geschäftsführer
MBDA Deutschland GmbH



Herr Gottschild, mit den Festlegungen zu TLVS liegen schwierige Monate hinter MBDA Deutschland. Können Sie uns nochmals kurz gefasst die Folgen für Ihre Firma darstellen, insbesondere in dem Licht der angedeuteten Restrukturierung der Pressemitteilung vom November vergangenen Jahres?

MBDA Deutschland steht seit einem Jahr vor einer Herausforderung. Im Kern müssen wir einen Umgang damit finden, dass im Haushalt keine Mittel für TLVS eingestellt sind. Dafür wird es kurz- und mittelfristig keinen Ausgleich geben. Selbst wenn es schmerzhaft ist, kommen wir als Unternehmen um einen Personalabbau und eine Restrukturierung nicht herum.

Durch seine Beteiligung an strategisch wichtigen Programmen wird MBDA auch in Zukunft eine wichtige Rolle für die Sicherheit unseres Landes und unserer Bündnispartner spielen. Deshalb begreife ich die Restrukturierung als Chance, dieser Verantwortung auch künftig gerecht zu werden.

MBDA Deutschland steht in diesem Zusammenhang im ständigen Konkurrenzkampf mit namhaften Unternehmen wie BMW, Audi und anderen. Konnten Sie die Hochwertressource Personal, vor allem die Top-Ingenieure, halten, oder ist Ihnen Personal abgewandert?

Meine Kollegen und ich, wir haben das Glück für einen der attraktivsten Arbeitgeber im Rüstungsbereich zu arbeiten.

Zugegeben, in einer Phase der Restrukturierung gerät das leicht aus dem Blick. Wir arbeiten an Projekten, die für Deutschland und Europa von höchster Bedeutung sind, dazu zählen das Future Combat Air System, kurz FCAS, die bodengebundene Luftverteidigung oder auch unsere Aktivitäten im Laserbereich. Die Kooperation mit internationalen Partnern ist Teil unserer Aufgabe und auch das hilft uns, die Know-how-Träger an Bord zu halten.

Jedes Unternehmen kommt irgendwann in eine Phase, in der die Kosten reduziert, die Leistungsfähigkeit erhalten und die Zukunftsfähigkeit verbessert werden muss. In solch einer Phase befinden wir uns gerade. Es ist die Aufgabe der

◀ Thomas Gottschild, Geschäftsführer MBDA Deutschland GmbH.

Fotos: MBDA Deutschland GmbH

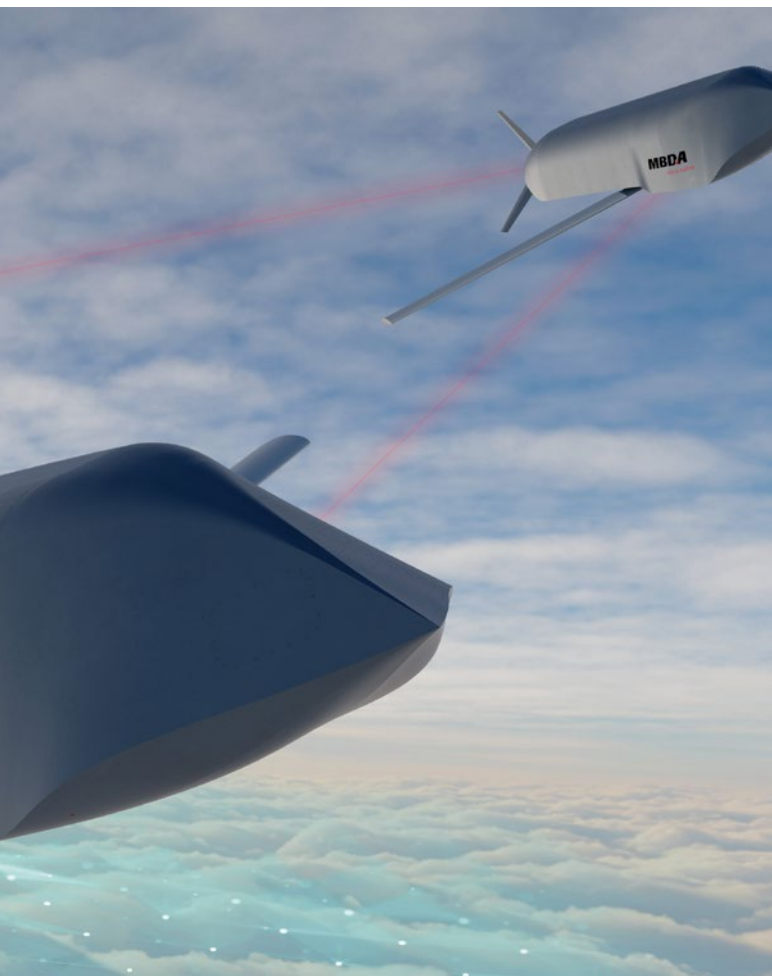
lich ist. Das Deutsche Heer hat das erkannt und möchte seine Mörsersysteme sowie die Rohr- und Raketenartillerie modernisieren und gleichzeitig die Streitkräftegemeinsame Taktische Feuerunterstützung für die Landes- und Bündnisverteidigung optimieren. In diesem Zusammenhang strebt das Heer für das Nachfolgesystem des Raketenwerfers MARS II Reichweiten mit über 300 km an. Gemeinsam mit unseren Partnern KMW und ESG wollen wir die notwendigen Fähigkeiten zur Verfügung stellen. Die Joint Fire Support Missile wird über alle geforderten Reichweiten präzise einsetzbar sein. Wir nutzen dabei neue Technologien, aber auch bereits bestehende Komponenten von MBDA-Produkten und entwickeln diese weiter. Darüber hinaus ziehen wir auch marktverfügbare Komponenten in Betracht, die die Leistungsfähigkeit des Systems steigern können.

Im Bereich Lasertechnologie befinden Sie sich ja in einer Kooperation mit der Firma Rheinmetall. Ziel ist die Integration auf einem maritimen Fähigkeitsträger. Inwieweit haben Sie technisch die mit der Realisierung und Integration verbundenen Fragestellungen im Griff und wie sehen mögliche technische Lösungen aus?

Der Demonstrator soll in 2021 entwickelt und realisiert werden. Die Integration und Erprobung wird danach in 2022 auf der F124 „Sachsen“ der Deutschen Marine stattfinden. In mehreren Kampagnen werden zunächst die Komponenten Sensorik und Tracking erprobt. In weiteren Kampagnen wird dann auch die Wirkung durch Hochenergie in die Erprobung einbezogen. Die Versuche erfolgen gegen verschiedene See- und Luftziele. Der Vertrag ist ein wichtiger Schritt hin zu einem einsatzfähigen Hochenergie-Lasersystem. Beide Unternehmen werden ihre jeweiligen Stärken einsetzen, das Projekt im Sinne der Deutschen Marine zum Erfolg zu führen. Mit dem Demonstrator werden wichtige Themen wie Bedienung, Zusammenspiel von Sensorik, Tracking und Wirkung sowie die Rules of Engagement an Bord der Fregatte getestet. Die Aufteilung der Arbeitsanteile in der ARGE erfolgt etwa zu gleichen Teilen. MBDA Deutschland ist für das Tracking, die Bedienkonsole und Anbindung des Laserwaffendemonstrators an das Führungssystem zuständig.

Ein Bereich besonderen Interesses ist aktuell die Abwehr von Drohnen und Drohnenschwärmen. Neben der Detektion fehlt ganz konkret die Abwehr aus der Bewegung. Auch die Bekämpfung von Drohnenschwärmen in bedecktem Gelände stellt eine besondere Herausforderung dar. Können Sie uns Ihre Konzeptideen und Lösungsvorstellungen zu dieser Fragestellung skizzieren?

Luftverteidigung ist für MBDA Deutschland ein zentrales Thema. Schutz kann in diesem Bereich nur durch hohe Feuerkraft und intelligentes Management der verfügbaren Einsatzmittel gewährleistet werden, wir bezeichnen das als



Geschäftsleitung und der Führungskräfte, den Mitarbeitern Perspektiven aufzuzeigen, die unser Unternehmen ihnen in Zukunft bieten wird.

Vor einigen Wochen hat Ihr Unternehmen in einer Online-Presskonferenz die zukünftigen Handlungsfelder dargestellt. Spannend war für uns die dort präsentierte Kooperation mit KMW zu MARS II. Wie konkret sind Ihre Vorstellungen in diesem Bereich auch unter Berücksichtigung möglicher Bedarfe der Bundeswehr?

Aktuelle Konflikte haben gezeigt, dass mit heutigen Artilleriesystemen insbesondere im urbanen Gelände eine effektive Wirkung mit der notwendigen Präzision nicht mög-

Effektmanagement. Der Abwehr von Drohnenschwärmen gilt dabei unsere besondere Aufmerksamkeit. Ich bin der Überzeugung, dass ein wirksamer Schutz insbesondere gegen kleinere Drohnen von Beginn an eine unverzichtbare Fähigkeit vom Luftverteidigungssystem Nah- und Nächsbereichsschutz (LVS NNbS) sein wird. Wir verfolgen hierbei einen ganzheitlichen Ansatz eines mobilen und stationär einsetzbaren LVS NNbS.

Die beiden Lenkflugkörpersysteme METEOR und TAURUS gehören zum etablierten Produktportfolio der MBDA. Gibt es Ihrerseits schon Ideen und Lösungsmöglichkeiten, Lenkflugkörpersysteme dieser Art geänderten Bedrohungen und geänderten militärischen Forderungen anzupassen?

Wir sind stolz, dass wir mit METEOR und TAURUS zur Einsatzfähigkeit der Luftwaffe maßgeblich beitragen. METEOR wurde dieses Jahr zur Nutzung am deutschen EUROFIGHTER zugelassen und ist derzeit technologisch und operativ der leistungsstärkste Luft-Luft-Lenkflugkörper für lange Reichweiten, Beyond Visual Range. TAURUS bildet als modulare Abstandswaffe seit langem das Rückgrat der Luftwaffe als Luft-Boden-Effektor für große Reichweiten.

In der Tat müssen beide Systeme an neue Herausforderungen und neue Einsatzbedingungen der Luftwaffe angepasst werden. Als Beispiel sei die Störfestigkeit im elektromagnetischen Spektrum genannt, die eine zunehmend wichtige Rolle spielt. Sowohl für das System TAURUS als auch für METEOR stehen wir in engem Dialog mit dem öffentlichen Auftraggeber und der Luftwaffe, um den Fähig-

keitserhalt für die nächsten Jahre sicherzustellen. Langfristig haben beide Lenkflugkörpersysteme das technologische Potenzial sowohl für die Bewaffnung der neuen Generation des EUROFIGHTER als auch für das Future Combat Air System FCAS.

Im Eckpunktepapier hat die Bundesministerin die Dimension Weltraum als solche benannt. Gibt es bereits Überlegungen, wie Sie sich firmenseitig in diesem Bereich engagieren werden?

Die Bedeutung der Dimension Weltraum ist für unsere Verteidigung unstrittig. MBDA Deutschland ist zusammen mit dem Tochterunternehmen Bayern-Chemie schon heute in diesem Bereich aktiv. Im Dialog mit der Bundeswehr analysieren wir beispielsweise den operationellen Bedarf für den Bereich Responsive Space und leiten Konzepte zur Realisierung einzelner Fähigkeiten ab. Responsive Space steht für die lageabhängige und schnelle Verbringung von Raumfahrtsystemen in den erdnahen Orbit zum Ersatz oder zur Erweiterung der Fähigkeiten in den Domänen Aufklärung, Führung und Wirkung.

In Europa gewinnt das Thema Space zunehmend an Bedeutung. Die Europäische Kommission hat beispielsweise in den Bereichen Weltraumüberwachung und Frühwarnsysteme im Rahmen des Europäischen Programms zur industriellen Entwicklung im Verteidigungsbereich (EDIDP) bereits Projekte platziert. MBDA Deutschland ist auch hier im Rahmen einer Machbarkeitsstudie basierend auf der Analyse von Architekturen und Nutzungskonzepten für ein Weltraum-Frühwarnsystem eingebunden. Das sind erste Projekte in der Dimension Weltraum, weitere werden folgen.

▼ MBDA ist u. a. für das Tracking, die Bedienkonsole und Anbindung des Laserwaffendemonstrators an das Führungssystem zuständig.

Foto: MBDA Deutschland GmbH

Das Interview führte Matthias Wunsch

